



Photo : DV Aargau, Jannik Kaiser

Jahresbericht 2024

Rapport annuel 2024

Nr. 15 der Schriftenreihe der FDP.Die Liberalen
Herausgegeben vom Generalsekretariat

Verabschiedet an der Delegiertenversammlung vom XX.XX.2025
Adopté par l'Assemblée des délégués du XX.XX.2025

Publication n°15 du PLR.Les Libéraux-Radicaux
Éditée par le Secrétariat général

*Der Jahresbericht 2024 ist auf der Webseite der FDP unter www.fdp.ch/jahresbericht verfügbar.
Le rapport annuel 2024 est disponible sur www.plr.ch/apport-annuel.*

Inhaltsverzeichnis / Table des matières

1	Im Einsatz für alle, die den Wecker stellen	4
2	Assemblées des délégués (ADD).....	6
2.1	Assemblée des délégués du 20 janvier 2024 à Zoug (ZG).....	6
2.2	Assemblée des délégués du 22 juin 2024 à Möriken-Wildegg (AG)	6
2.3	Assemblée des délégués du 18 octobre 2024 à Tenero (TI)	6
3	Votations populaires	7
3.1	Votations fédérales du 3 mars 2024.....	7
3.2	Votations fédérales du 9 juin 2024	7
3.3	Votations fédérales du 22 septembre 2024.....	7
3.4	Votations fédérales du 24 novembre 2024.....	7
4	Kantonale Wahlen / Parteipräsidenten-Konferenzen / Sekretären-Konferenzen	8
4.1	Kantonale Wahlen	8
4.2	Parteipräsidenten-Konferenzen.....	8
4.3	Sekretären-Konferenzen	9
5	Digital und Multimedia	10
5.1	Personelles.....	10
5.2	IT-Infrastruktur.....	10
5.3	Applikationen/Software	10
5.4	IT-Sicherheit, IT-Verfügbarkeit.....	10
6	Das parlamentarische Jahr 2024	11
6.1	Frühjahrsession – 26. Februar bis 15. März 2024	11
6.2	Sommersession – 27. Mai bis 14. Juni 2024	11
6.3	Herbstsession – 9. September bis 27. September 2024.....	13
6.4	Wintersession – 2. Dezember bis 20. Dezember 2024	15
7	Nahestehende Organisationen	20
7.1	FDP.Die Liberalen Frauen Schweiz.....	20
7.2	FDP.Die Liberalen Service Public	21
7.3	FDP International	22
7.4	Jungfreisinnige Schweiz.....	23
8	Anhang – Annexe	25
8.1	Vernehmlassungsantworten / Réponses aux consultations.....	25
8.2	Vorstand per 31. Dezember 2024 – Comité directeur au 31 décembre 2024	25
8.3	Fraktionsvorstand per 31. Dezember 2023 – Comité du Groupe au 31 décembre 2023.....	25
8.4	Kontakte – Contacts.....	26

1 Im Einsatz für alle, die den Wecker stellen

Die Schweiz rutscht nach links. SP, Juso und Gewerkschaften setzen sich in der laufenden Legislatur viel öfter durch als früher, weil sie auf die «Mitte»-Partei und wesentliche Teile der SVP-Basis zählen dürfen. «Jetzt bin ich auch mal dran!» lautet die Prämisse der Linken und Anspruchsvollen. So untermauern sie die stetigen Forderungen nach mehr Staat und höheren Steuern.

Nicht mit der FDP. 2024 brauchte es mehr denn je eine konsequent bürgerliche, liberale Kraft. Eine Partei, die sich dem Linksrutsch entgegenstellt – im Namen derer, die täglich den Wecker stellen. Denn wir wissen: Jeder Franken muss zuerst verdient werden, bevor man ihn ausgibt. **Im Zentrum unseres Engagements stehen deshalb der Mittelstand und die KMU.** Sie sind das Rückgrat unseres Landes – und die Hauptleidtragenden der neuen linken Umverteilungspolitik. Die FDP hat sich im Jahr 2024 auf allen föderalen Ebenen und in allen Landesteilen mit voller Überzeugung für sie eingesetzt: Für Freiheit, Eigenverantwortung und Gemeinsinn.

Prämien-Initiative gestoppt – 1'200 Franken Mehrkosten verhindert. Ein Höhepunkt des Jahres war der von der FDP angeführte Abstimmungssieg gegen die SP-Initiative zur Prämienverbilligung. Sie hätte die Haushalte mit 1'200 Franken pro Jahr zusätzlich belastet. Dank klaren Fakten und einer starken Mobilisierung konnte die FDP diese gefährliche Umverteilungsinitiative stoppen.

Nein zur Enteignung – Arbeitsplätze und Mittelstand schützen. Nach diesem Abstimmungserfolg hat die FDP frühzeitig den Kampf gegen die Juso-Initiative aufgenommen. Diese gefährdet die Standortattraktivität der Schweiz und tausende von Arbeitsplätzen – in einer Zeit, in der Europa bereits in eine Industriekrise rutscht und eine Rezession droht. Doch SP und Juso giessen weiter Öl ins Feuer. Ihre Initiative würden laut Bundesrat dazu führen, dass Unternehmen abwandern oder ganz aufgelöst werden. Der Staat müsste mit Steuerausfällen von bis zu 3,7 Milliarden Franken rechnen. Um diese zu kompensieren, müssten all jene, die jeden Morgen den Wecker stellen, noch höhere Steuern schultern. Die perfide Enteignungsinitiative ist damit nichts anderes als ein Frontalangriff auf den ohnehin stark belasteten Mittelstand. Die FDP ist bereit für diesen entscheidenden Abstimmungskampf.

So retten wir die Volksschule. Die Volksschule steht unter Druck: Zu viele Schulabgängerinnen und -abgänger können nicht mehr richtig lesen oder rechnen. Die integrative Schule überfordert Lehrpersonen und wird weder lernschwachen noch leistungsstarken Kindern gerecht. Die FDP hat 2024 ein Tabu gebrochen: Als erste Partei benannte sie die Probleme offen – und lieferte mit einem umfassenden Positionspapier konkrete Lösungen. Seither erzielt der Freisinn kantonal Erfolge: In mehreren Kantonen wurden aus einer «Toolbox zur Rettung der Volksschule» Dutzende Vorstösse eingereicht. In Zürich wurde eine Volksinitiative zur Wiedereinführung von Förderklassen erfolgreich lanciert. Noch weiter sind die Freisinnigen in Basel-Stadt: Dank grossem Einsatz der FDP-Fraktion werden Förderklassen nach einer Pause von 13 Jahren endlich wieder zugelassen. Unsere Arbeit zeigt Wirkung.

Illegal Migration stoppen – Missbrauch bekämpfen. Wer an Leib und Leben bedroht ist, soll Schutz erhalten – das entspricht unserer humanitären Tradition. Doch wer ohne Asylgrund einreist, muss künftig an der Grenze gestoppt oder so rasch als möglich zurückgeführt werden. Mit dem Positionspapier «Stopp der illegalen Migration» haben die Delegierten ein deutliches Zeichen gesetzt. Die Schweiz muss ihre Grenzen schützen, Rückführungen konsequent umsetzen und wirtschaftlich motivierte Migration eindämmen. Die FDP hat diesen Staat gegründet. Und sie verteidigt ihn – auch gegen Missbräuche im Asylwesen.

Individualbesteuerung: Arbeit muss sich lohnen – auch für Frauen. Seit über 40 Jahren kämpfen FDP und FDP-Frauen für faire Steuern. Die Steuerpflicht darf nicht davon abhängen, ob jemand verheiratet ist. Arbeit soll sich lohnen – unabhängig von Lebensform oder Geschlecht. Die Individualbesteuerung schafft Erwerbsanreize, stärkt die Karrierechancen von Zweitverdienerinnen (häufig Frauen) und verbessert deren Altersvorsorge. Auch der Arbeitskräftemangel wird entschärft. Die FDP freut sich, dass der Nationalrat 2024 sowohl die FDP-Initiative

als auch den indirekten Gegenvorschlag des Bundesrats unterstützt hat. 2025 wird zum Schlüsseljahr für die Individualbesteuerung – zweifelsohne die wichtigste Gleichstellungsreform seit Jahrzehnten. Die Devise lautet deshalb: Dranbleiben für faire Steuern.

Bereit für 2025. Auch im neuen Jahr werden sich die Anspruchsvollen formieren – mit wohlklingenden Versprechungen und gezieltem Verschweigen der Kosten. Zahlen soll einmal mehr der Mittelstand. Umso mehr braucht es eine starke FDP, die unbeirrt für Freiheit, Eigenverantwortung und Gemeinsinn einsteht. Es wird kein einfaches Jahr. Aber wir vom Generalsekretariat der FDP Schweiz sind überzeugt: Die FDP ist bereit und stellt sich den Herausforderungen. Packen wir es an – gemeinsam.

Jonas Projer, Generalsekretär

2 Assemblées des délégués (ADD)

Formation, politique migratoire, l'année 2024 aura été riche en événements et le PLR s'est positionné clairement pour une Suisse qui va de l'avant.

2.1 Assemblée des délégués du 20 janvier 2024 à Zoug (ZG)

Pas moins de six recommandations de vote ont été adoptées lors de l'Assemblée des délégués qui se déroulait à Zoug. Plus de 350 libéraux-radicaux ont donné un signal clair en faveur de la pérennisation des rentes AVS. Ils se sont également prononcés contre une nouvelle étatisation du système de santé ainsi qu'en faveur d'infrastructures performantes de transports et électriques. Après avoir observé une minute de silence à la mémoire de l'ancien conseiller aux États Dick Marty, le président du parti Thierry Burkart a appelé l'ensemble du parti à porter haut et fort les idées libérales-radicales

Décisions de l'Assemblée des délégués :

- **Initiative sur les rentes** : 328 oui ; 3 non ; 2 abstentions
- **Initiative pour une 13^{ème} rente AVS** : 2 oui ; 323 non ; 11 abstentions
- **Initiative pour l'allégement des primes** : unanimité contre
- **Initiative pour un frein aux coûts** : 1 oui, 333 non ; 3 abstentions
- **Développement des autoroutes** : 305 oui ; 7 non ; 15 abstentions
- **Acte modificateur unique** : 267 oui ; 29 non ; 9 abstentions

► [Revoir l'Assemblée](#)

2.2 Assemblée des délégués du 22 juin 2024 à Möriken-Wildegg (AG)

Près de 350 libéraux-radicaux se sont réunis à Möriken-Wildegg dans le canton d'Argovie. L'Assemblée des délégués a donné un signal clair pour l'école obligatoire en approuvant un nouveau papier de position sur la politique de formation qui met l'accent sur le renforcement des compétences de base et la maîtrise de la langue de la région linguistique concernée. Par ailleurs, Thierry Burkart a été réélu par acclamation pour un nouveau mandat de président, tout comme les autres vice-présidents. Florence Bettchart-Narbel et Cyril Aellen ont été élus pour leur part comme nouveaux vice-présidents. En outre, les délégués ont décidé de dire oui à la réforme de la LPP et non à l'initiative sur la biodiversité.

Décisions de l'Assemblée des délégués :

- › Réforme de la LPP : 272 oui ; 2 non ; 0 abstention
- › Initiative sur la biodiversité : 5 oui ; 256 non ; 9 abstentions

► [Revoir l'Assemblée](#)

2.3 Assemblée des délégués du 18 octobre 2024 à Tenero (TI)

Près de 300 libéraux-radicaux ont donné un signal clair contre la migration illégale ce jour-là à Tenero (TI). En outre, ils ont renforcé la liberté de propriété et lutté contre la pression des coûts dans le domaine de la santé. Ils ont ainsi donné trois recommandations de vote. Les deux objets concernant le droit du bail et celui concernant le financement uniforme des prestations ambulatoires et stationnaires (EFAS) ont été plébiscités.

Décisions de l'Assemblée des délégués :

- › Papier de position « Stopper la migration illégale » : 228 oui ; 4 non ; 8 abstentions
- › Droit du bail : sous location : 241 oui ; 0 non ; 2 abstentions
- › Droit du bail : besoin propre : 240 oui ; 1 non ; 2 abstentions

- **EFAS** : 241 oui ; 0 non ; 2 abstentions

► [Revoir l'Assemblée](#)

3 Votations populaires

Adrian Michel, Kampagnenleiter

3.1 Votations fédérales du 3 mars 2024

- › Initiative sur la 13ème rente AVS (58,2% Oui, 41,8% Non) – défaite PLR
- › Initiative sur les rentes (25,2% Oui, 74,8% Non) – défaite PLR

Les deux votations du mois de février avaient pour thème le futur de l'AVS. Le PLR a dirigé la campagne pour l'initiative sur les rentes, lancée par les Jeunes Libéraux-Radicaux, et s'est engagé principalement au moyen d'affiches sauvages, de produits digitaux et de courriers des lecteurs. Le PLR s'est également engagé fermement contre la 13^{ème} rente AVS, dont la campagne était dirigée par Économiesuisse, principalement au moyen de produits digitaux et de courriers des lecteurs.

3.2 Votations fédérales du 9 juin 2024

- › Initiative sur les primes (44,5% Oui, 55,5% Non) – victoire PLR
- › Initiative « Frein aux coûts » (37,2% Oui, 62,8% Non) – victoire PLR
- › Initiative sur l'intégrité physique (26,3% Oui, 73,7% Non) – victoire PLR
- › Loi pour l'électricité (68,7% Oui, 31,3% Non) – victoire PLR

Les citoyennes et citoyens se sont prononcés sur quatre objets au mois de juin. Le PLR a dirigé la campagne interpartis contre l'initiative sur les primes du PS et celle sur le frein aux coûts du Centre. Cette double campagne représentait une priorité pour éviter une nouvelle hausse des coûts de la santé ainsi que des coupes indésirables dans les prestations. Le PLR a mené une campagne notamment au moyen d'annonces presse, d'affiches sauvages et de produits digitaux. Le parti s'est également engagé dans le comité interpartis en faveur de la loi pour l'électricité, ainsi que dans la campagne contre l'initiative sur l'intégrité physique, au moyen de produits digitaux et de courriers des lecteurs.

3.3 Votations fédérales du 22 septembre 2024

- › Initiative biodiversité (36,9% Oui, 63,1% Non) – victoire PLR
- › Réforme LPP (32,9% Oui, 67,1% Non) – défaite PLR

En septembre, deux objets ont été soumis en votation. Le PLR s'est engagé dans les deux campagnes interpartis, à la fois contre l'initiative biodiversité et en faveur de la réforme de la LPP, principalement au moyen de produits digitaux et de courriers des lecteurs.

3.4 Votations fédérales du 24 novembre 2024

- › Aménagement des autoroutes (47,3% Oui, 52,7% Non) – défaite PLR
- › Droit du bail : sous-location (48,4% Oui, 51,6% Non) – défaite PLR
- › Droit du bail : besoin propre (46,2% Oui, 53,8% Non) – défaite PLR
- › Financement uniforme (53,3% Oui, 46,7% Non) – victoire PLR

Le PLR s'est engagé dans les campagnes interpartis en faveur des quatre objets en votation au mois de novembre (aménagement des autoroutes, 2x oui au droit du bail, financement uniforme), principalement au moyen de produits digitaux, d'affiches sauvages et de courriers des lecteurs.

4 Kantonale Wahlen / Parteipräsidenten-Konferenzen / Sekretären-Konferenzen

Adrian Michel, Wahlkampf- und Netzwerkleiter

4.1 Kantonale Wahlen

Im Jahr 2024 fanden in den Kantonen Uri, Schwyz, St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Aargau und Basel-Stadt (chronologische Reihenfolge) kantonale Gesamterneuerungswahlen statt.

- › In Uri wurde Urs Janett mit dem besten Wahlergebnis in den Regierungsrat wiedergewählt. Im 2. Wahlgang hat Georg Simmen erfolgreich den 2. FDP-Sitz verteidigt. Im Kanton Uri gibt es ein gemischtes Wahlsystem für den Landrat: So hat die FDP in den Proporzgemeinden ihre Sitze gehalten, bei den Majorzgemeinden jedoch 3 Sitze verloren.
- › Im Kanton Schwyz haben die beiden Regierungsräte Damian Meier und Petra Steimen-Rickenbacher ihre Sitze souverän verteidigt. Im Kantonsrat musste die FDP jedoch einen Sitz einbüßen.
- › In St. Gallen haben ebenfalls die beiden Regierungsräte Beat Tinner und Marc Mächler die Wiederwahl geschafft. Leider konnten die drei vakanten FDP-Sitze nicht verteidigt werden.
- › Auch in Thurgau hat Walter Schönholzer die Wiederwahl in den Regierungsrat souverän geschafft, im Kantonsrat musste die FDP jedoch einen Sitzverlust einbüßen.
- › In Schaffhausen wurde Regierungsrat Martin Kessler mit dem besten Ergebnis wiedergewählt und Marcel Montanari konnte einen zusätzlichen Sitz gewinnen. Auch im Kantonsrat gewann die FDP einen zusätzlichen Sitz.
- › Im Aargau konnte Stephan Attiger den Regierungsratsitz erfolgreich verteidigen und im Kantonsrat gewann die FDP einen Sitz.
- › In Basel-Stadt konnte die FDP im Grossen Rat ihre Sitze halten, die LDP hat jedoch 2 Sitze verloren. Bei den Regierungsratswahlen ist Eva Biland gegen die bisherigen Regierungsräte angetreten. Im 2. Wahlgang zog sie ihre Kandidatur zurück, um die GLP gegen die Grünen zu unterstützen.

Zusätzlich zu den kantonalen Erneuerungswahlen gab es nach der Wahl von Beat Jans in den Bundesrat eine Ersatzwahl für den Regierungsratsitz in Basel-Stadt. Der FDP-Kandidat Luca Urgese ist gegen Mustafa Atici (SP) angetreten und hat die Wahl wegen nur rund 3'000 Stimmen verpasst. Zudem gab es im Kanton Glarus nach der Wahl von Benjamin Mühlmann in den Ständerat Ersatzwahlen für den Regierungsratsitz. Roger Schneider ist für die FDP im 1. Wahlgang angetreten und hat den 3. Platz erzielt, aufgrund der Kandidaturen von SP- und SVP-Politikern ist er im 2. Wahlgang nicht mehr angetreten.

En Suisse latine, 2024 a été une année sans élections cantonales. Seul le **Jura** a connu une élection complémentaire pour le Gouvernement au mois novembre, pour succéder au ministre PLR Jacques Gerber. Faute de candidat, le PLR n'a pas pu maintenir son siège au Gouvernement jurassien.

4.2 Parteipräsidenten-Konferenzen

Im Berichtsjahr tagte die Parteipräsidenten-Konferenz (PPK) sechs Mal ordentlich und zwei Mal ausserordentlich. Davon fanden vier als Videokonferenzen statt.

Im Zentrum standen die Berichte zu den Strategiegruppen, welche nach den Wahlen 2023 eingesetzt wurden, sowie den Entscheid und die Finanzierung über die Ablösung der Mitgliederdatenbank.

Im Juni fand die 2. Lesung zum Bildungspapier statt, welches am Folgetag von der Delegiertenversammlung verabschiedet wurde und im Oktober fand die Lesung zum Migrationspapier statt, was wiederum am Folgetag von der Delegiertenversammlung verabschiedet wurde.

Des weiteren wurde in der April-PPK Jonas Projer als neuer Generalsekretär gewählt und im Juni machte die PPK eine Wahlempfehlung für den neu zusammengesetzten Vorstand der FDP Schweiz.

4.2.1 Parolenfassungen

Die PPK fasste die Abstimmungsparole Nein zur Volksinitiative «Für Freiheit und körperliche Unversehrtheit» sowie Nein zur Volksinitiative «Für eine verantwortungsvolle Wirtschaft innerhalb der planetaren Grenzen (Umweltverantwortungsinitiative)». Das Gremium gab zudem der Delegiertenversammlung folgende Parolenempfehlungen:

- › Ja zum Bundesbeschluss über den Ausbauschritt 2023 für die Nationalstrassen (Autobahnausbau)
- › Ja zum Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien (Mantelerlass)
- › Ja zum Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) (Reform der beruflichen Vorsorge)
- › Nein zur Volksinitiative «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft (Biodiversitätsinitiative)»
- › Ja zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) (Einheitliche Finanzierung der Leistungen) (EFAS)
- › Ja zur Änderung des Obligationenrechts (Mietrecht: Kündigung wegen Eigenbedarfs).
- › Ja zur Änderung des Obligationenrechts (Mietrecht: Untermiete)

4.3 Sekretären-Konferenzen

Im Jahr 2024 tagte die Sekretärenkonferenz (SK) drei Mal. Davon fanden zwei physisch statt und waren mit einem anschliessenden Abendessen verbunden, damit sich die Geschäftsführenden und die Mitarbeitenden des Generalsekretariats in einem lockeren Rahmen austauschen konnten.

Inhaltlich wurde in den Sitzungen insbesondere der Austausch von kantonalen Vorstössen diskutiert. Damit wird gewährleistet, dass gute FDP-Vorstösse auch in anderen Kantonen wiederverwendet werden. Die Kantonalparteien und nahestehenden Organisationen haben zudem ihre Projekte und nach den kantonalen Wahlen ihren Wahlkampf vorgestellt und erklärt, welche Massnahmen gut funktioniert haben und welche weniger gut.

Zudem wurde die Sekretärenkonferenz in regelmässigen Abständen über das Projekt der neuen Mitgliederdatenbank Tocco informiert.

5 Digital und Multimedia

Bruno Rytz, IT-Applikations-Manager und Datenschutzbeauftragter

Die IT-Abteilung des FDP-Generalsekretariats wurde Mitte 2024 in den Bereich Administration integriert.

5.1 Personelles

Lukas Aecherli, welcher die Informatik seit Ende 2023 unterstützt, hat per Anfang 2025 eine neue Herausforderung ausserhalb des FDP-Generalsekretariats angetreten. Er behält nach wie vor ein Hauptmandat bei der FDP inne und führt die Mitgliederdatenverwaltung der FDP Schweiz in ein neues, modernes System (Tocco).

5.2 IT-Infrastruktur

Die Cloud-Strategie wird weiterverfolgt. Sowohl die Kernanwendungen (Microsoft365) wie auch diverse weitere Tools und Apps laufen auch zukünftig ausschliesslich über Cloudservices und Webanwendungen.

Seit dem Umstieg auf diese Strategie von vor einigen Jahren werden keine Daten, Services oder zentralisierte Rechnungsperformance (Serverpower) vor Ort im Generalsekretariat gehostet. Diese vollständige Cloudstrategie hat sich bewährt und wird auch zukünftig weiterverfolgt.

5.3 Applikationen/Software

Die Anzahl dieser Services ist in der Vergangenheit stetig gewachsen, diverse AI-Services sind dazugekommen.

Dem Bereich der steigenden Abonnemente und Tools wird seit 2024 verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt. Nicht benötigte Services, Lizenzen und Abos werden gekürzt, um grundsätzlich effizienter zu werden. Effizienter sowohl auf Tool- wie auch auf finanzieller Ebene. Damit wird grösseres Einsparungspotenzial aktiviert.

5.3.1 Tocco- Mitgliederdatenbank

Das Hauptprojekt der Informatik des Generalsekretariats der FDP.Die Liberalen ist auch 2025 die neue Mitgliederdatenverwaltung der FDP Schweiz durch Tocco. Das Hauptprojekt wurde nach Vorprojekten Anfang 2024 lanciert, befindet sich auf Kurs und wird ab Sommer 2025 schrittweise und in mehreren Phasen produktiv geschaltet.

Aufgrund der Einführung wird die IT-Landschaft konsolidiert und verschiedene Systeme (Addressix, FDP CRM, eyevip, FDP Academy) werden hinfällig

5.3.2 Verstärkte «Service-Ausserbetriebnahmen»

Die IT Anwendungs- Lizenz- & Subscription-Liste des Generalsekretariats der FDP. Die Liberalen Schweiz ist relativ gross. In diesem Bereich nehmen wir sukzessive diverse Tools und Lösungen ausser Betrieb mit dem Ziel die Effizienz zu steigern und eine Verschlankung herbeizuführen.

5.4 IT-Sicherheit, IT-Verfügbarkeit

Ein Dauerbrenner-Thema, welches seit vielen Jahren, mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Wir hatten weder 2024 noch seit Jahresbeginn 2025 IT-Sicherheits-Vorfälle, welche Ausfälle oder Datenverlust-Risiken beinhalteten.

Im Bereich Spam gab es einige Neuerungen von Microsoft her. In diesem Bereich musste deutlich mehr Support geleistet werden als noch in vorangehenden Jahren.

6 Das parlamentarische Jahr 2024

Christian Steiner, Fraktionssekretär



Photo : DV Aargau, Jannik Kaiser

6.1 Frühjahrsession – 26. Februar bis 15. März 2024

6.1.1 Darf es ein bisschen mehr sein?

Skibillette für Bundesräte, goldene Fallschirme für Amtsdirektoren in Zürich, Boni, mehr Lohn oder einfach eine 13. AHV-Rente. Am Ende ist sich jeder selbst der Nächste. Und noch schöner ist es, wenn man sich einreden kann, dass man das Geld, das man bekommt, „verdient“ hat, dann braucht man auch kein schlechtes Gewissen zu haben. Es gibt noch mehr gute Zwecke: Höhere Kinderzulagen, mehr Geld für Flüchtlinge, Ausbau der Entwicklungshilfe, Abfederung der Krankenkassenprämie oder die Finanzierung von Genderbeauftragten. Das Problem dabei ist, frei nach Margaret Thatcher: Irgendwann geht einem das Geld der anderen aus.

Wohin das führt, kann man in Deutschland oder Frankreich beobachten. Für die 30-Stunden-Woche, den Erziehungsurlaub oder die Rente wird der Bürger geschröpft. Allein für die Rente sollen die Lohnabzüge in Deutschland bis 2035 auf 22,8 Prozent steigen. Damit müsste ein Arbeitnehmer knapp ein Viertel seines Einkommens nur für diese Sozialleistung abgeben. In der Schweiz ist es zum Glück noch nicht so weit. Aber der Trend geht leider auch bei uns in diese Richtung. Was sonst noch in Bern für Furore sorgte, lesen Sie im [Sessionsbericht](#)!

6.2 Sommersession – 27. Mai bis 14. Juni 2024

6.2.1 Weg mit dem Speck

Im Jahr 1476 trauten die Eidgenossen ihren Augen nicht. Im Städtchen Grandson hatten sie Karl der Kühne zum zweiten Mal geschlagen und einen Schatz erbeutet, der seither selbst zur Legende geworden ist. Die Soldaten

stritten sich um die Beute, schmolzen vieles ein oder erkannten den wahren Wert der Schmuckstücke nicht, weil sie schlicht nicht wussten, dass es so etwas gab.

Mit einer solchen «Burgunderbeute» kann Finanzministerin Karin Keller-Sutter leider nicht rechnen. Hingegen wachsen hierzulande nur die Ansprüche an den Bundeshaushalt. Keine Wohltat scheint dem Parlament zu unwichtig, um noch ein bisschen Geld zu sprechen. Von Subsidiarität und Vernunft ist nichts zu spüren.

Das bringt den Bund in einen Zielkonflikt. Woher soll er das Geld nehmen, um seine Aufgaben zu finanzieren? Neue Schulden sind der falsche Weg. Das kann man derzeit in Europa oder in den USA beobachten. In Frankreich muss der Staat bereits mehr Geld für den Schuldendienst ausgeben als für Bildung. Auch neue Steuern schaden dem Land und mindern den Arbeitsanreiz oder führen dazu, dass Unternehmen abwandern. Und auch die Schaffung sogenannter «Spezialfonds» à la Mitte-Links, die nur dazu dienen, die Schuldenbremse auszuhebeln, bürdet künftigen Generationen Lasten auf und schadet dem Land.

Bleibt das Sparen. Das kann aber auch eine Chance sein, überflüssigen Ballast abzuwerfen und sich die wichtigste Frage zu stellen: Braucht das Land dieses oder jenes oder ist es auf Neudeutsch: Bloss nice to have. Wie die FDP das erreichen will, lesen Sie im [Sessionsbericht](#).

6.2.2 Vorstösse der FDP-Liberale Fraktion

24.3528 Po. Fraktion RL (Sprecher: NR Simon Michel). Wert der Bilateralen Verträge für die Schweiz

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen und Bericht zu erstatten, welche Auswirkungen ein schrittweiser Wegfall der bestehenden Bilateralen Verträge für die Schweiz mittel- bis langfristig hätten. Es sollen auch die monetären Effekte auf Steuereinnahmen und die Sozialwerke aufgezeigt werden. Dabei sollen insbesondere die Marktzugangsabkommen, aber auch wichtige Kooperationsvereinbarungen, berücksichtigt werden. Der Bundesrat wird weiter angehalten, Chancen und Risiken der Stabilisierung und Weiterentwicklung der Bilateralen Verträge (Bilaterale III) aufzuzeigen.

Begründung: Im Jahr 2015 haben die zwei unabhängigen Forschungsinstitute BAKBASEL und Ecoplan im Auftrag des Bundesrates die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen eines Wegfalls der Bilateralen I analysiert. Grund hierfür war die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative vom 09. Februar 2014. Die Studien zeigten, dass ein solcher Wegfall zu einem deutlich schwächeren Wirtschaftswachstum in der Schweiz führen würde. Die Kontingentierung der Zuwanderung würde das Arbeitsangebot verringern und die Kosten der Arbeitskräfteerkratierung erhöhen. Der Wegfall der weiteren Marktzugangsabkommen würde zu neuen Handelsbarrieren führen und den Marktzugang einschränken. Die Schweizer Wettbewerbsfähigkeit würde sich dadurch verschlechtern, was sich negativ auf den Außenhandel auswirken und den inländischen Wettbewerb bremsen würde. Hinzu kämen Einbussen, wie der Verlust an Rechtssicherheit und die Minderung der Standortattraktivität.

Seit der Publikation der beiden Studien im Jahr 2015 hat sich die Ausgangslage für die Exportnation Schweiz stark verändert: Der weltweit zunehmende Protektionismus, der Subventionswettlauf in der Industriepolitik, der Unterbruch von Lieferketten, die Pandemie, der Stromengpass in Europa, die geopolitischen Spannungen zwischen den USA und China sowie der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und der Krieg im Nahen Osten sind alles Themen, welche für die Exportnation Schweiz grosse Herausforderungen darstellen. Aus diesem Grund ist es angezeigt, dass der Bundesrat eine aktualisierte Studie zu den gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen des Bilateralen Wegs unter Berücksichtigung jüngster internationaler Entwicklungen verfassen lässt.

24.3704 Po. Fraktion RL (Sprecher: NR Alex Farinelli). Neue Ausgaben müssen gegenfinanziert werden

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über Massnahmen zur Gegenfinanzierung kostenintensiver Vorlagen auszuarbeiten. Dieser Bericht soll Möglichkeiten aufzeigen, wie langfristige und nachhaltige Lösungen erarbeitet werden können, um die Ausgabenproblematik zu entschärfen und damit den Bundeshaushalt nachhaltig zu stabilisieren. Der Bundesrat soll insbesondere prüfen, ob kostenintensive Vorlagen (Gesetze oder Initiativen) zwingend eine klare Gegenfinanzierung ausweisen müssen, wo ein angemessener Schwellenwert liegt und zu welchem Zeitpunkt eine solche Prüfung Sinn ergibt.

Begründung: Die Bundesausgaben wachsen stetig. Um dieses Wachstum zu bremsen und die Schuldenbremse einzuhalten, soll die Integration der Gegenfinanzierung in die Vorlagen geprüft werden. Damit sollen einerseits neue Ausgabenwünsche präventiv eingedämmt und Prioritäten für neue Ausgaben gesetzt werden. Andererseits sollen Parlament und Volk über kostenintensive Vorlagen, insbesondere solche mit erheblichen Mindereinnahmen für den Bund, in Kenntnis der Gegenfinanzierung und ihrer Auswirkungen entscheiden können. Dies trägt wesentlich zur Förderung des finanzpolitischen Verständnisses bei. Der Zeitpunkt der Information über die Gegenfinanzierung in der Entstehungsphase eines Rechtsetzungsvorhabens (Gesetzgebungsauftrag, Projektplanung, Normkonzept usw.) ist entscheidend, damit sie ihre maximale Wirkung entfalten kann. Die Regelung der Finanzierung der Kosten für die Erfüllung neuer Aufgaben des Bundes muss zudem effizient ausgestaltet werden, damit sie ihre Wirkung entfalten kann. Der Bericht soll klare Kriterien dafür erarbeiten, wie eine Gegenfinanzierung offengelegt werden müsste. Z.B. sind „Sparbemühungen“ keine konkrete Gegenfinanzierung und eine solche abstrakte Aussage wäre wohl nicht griffig. Zudem ist es wichtig, dass der Bundesrat in seinen Botschaften und Berichten klarer auf die Finanzierung der Kosten von Vorlagen eingeht. Es ist zu prüfen, ob z.B. die Regulierungsfolgenabschätzungen ihre volle Wirkung entfalten, ob der Bundesrat hier Verbesserungsmöglichkeiten sieht und ob z.B. eine Präzisierung von Art. 141 Abs. 2 lit. f ParlG angezeigt ist. Schliesslich soll der Bundesrat prüfen, ob die Gültigkeit von Volksinitiativen davon abhängig gemacht werden soll, dass im Initiativtext oder im Anhang die Finanzierung der Kosten geregelt wird.

6.3 Herbstsession – 9. September bis 27. September 2024

6.3.1 One for the individual money two for the show

Der Nationalrat hat die Chance ergriffen und der Individualbesteuerung zugestimmt. Damit nimmt er nicht nur das Hauptanliegen der Volksinitiative der FDP auf, sondern sorgt auch dafür, dass Frauen nicht mehr Anhänger ihrer Ehemänner sind. Jedem seine eigene Steuererklärung ist wichtiger und ändert etwas an der Lebensrealität der Frauen. Das ist das Gegenteil von linker Symbolpolitik.

Das Rennen war denkbar knapp. Die Konservativen aus Mitte und SVP beharrten auf der gemeinsamen Besteuerung von Ehepaaren, weil davon eher traditionelle Haushalte profitieren. Doch die FDP setzte sich durch und ging keine Kompromisse ein. Die NZZ schrieb dazu, die Freisinnigen hätten Standfestigkeit bewiesen. (Mehr dazu weiter unten).

Dieser Sieg ist wichtig. Denn die Idee der FDP schlägt zwei Fliegen mit einer Klappe. Neben der Steuergerechtigkeit lindert sie den Fachkräftemangel und senkt die Zuwanderung. Denn wenn die höhere Progression gleich das ganze Zusatzeinkommen des Zweitverdieners auffrisst, bleibt man lieber zu Hause. Der grosse Showdown findet im Ständerat statt. Aber bis dahin darf auch ein bisschen gefeiert werden! Was sich sonst noch bewegt hat, lesen Sie im [Sessionsbericht](#).

6.3.2 Vorstösse der FDP-Liberale Fraktion

24.3927 Po. Fraktion RL (Sprecher: NR Farinelli). Subventionsvergabapraxis optimieren

Der Bundesrat wird beauftragt, einen eigenständigen Bericht zur Subventionsvergabapraxis und deren Optimierung zu erstellen. Dabei werden mehrere Varianten zur Optimierung der Subventionsvergabe aufgezeigt und die jeweiligen Vor- und Nachteile dargelegt.

Begründung: Subventionen stehen häufig in einem suboptimalen Kosten-Nutzen-Verhältnis, da sie in der Regel mit Fehlanreizen und Marktverzerrungen einhergehen. Zudem hat die Vergangenheit zwei problematische Entwicklungen gezeigt: Der Bund zahlt immer mehr Subventionen und einmal eingeführte Subventionen sind beständig – oder werden gar ausgebaut.

Diese Aspekte bergen insb. vor dem Hintergrund der angespannten Bundesfinanzen Grund zur Sorge. Zwar wurden mit dem Bericht der Expertengruppe Gaillard die bestehenden Subventionen überprüft und ein

beachtliches Kürzungspotential aufgezeigt. Aber eine substanzielle Subventionskürzung ist aufgrund der oben genannten Umstände nicht zu erwarten.

Dementsprechend gilt es, die Subventionsvergabepraxis grundlegend zu überdenken und optimieren. Es bestehen nämlich keine konkrete und griffige Vergaberegeln. Das Subventionsgesetz (SuG) umschreibt nur sehr allgemeine Voraussetzungen für die Subventionsgewährung. Folgende Lösungsansätze sind denkbar. Erstens könnte die Ausgestaltung einer systematischen Gesetzesfolgenabschätzung (GFA) – u.a. mit Blick auf allfällige Marktverzerrungen – in der Botschaft des Bundesrates für neue Subventionen spezifiziert werden (siehe Art. 141 ParIG). Zweitens könnte ein wettbewerbliches Verfahren im Zuge der Subventionsvergabe geprüft werden. Drittens könnte das Prinzip «one in, one out» in Betracht gezogen werden, sprich dass nur eine neue Subvention eingeführt wird, wenn eine bestehende Subvention abgeschafft wird.

24.3946 Po. Fraktion RL (Sprecher: NR Wasserfallen). Kosten und Nutzen der Abkommen von Schengen und Dublin aufzeigen

Der Bundesrat wird beauftragt, den 2013 publizierten 2. Kurzbericht zu Kosten und Nutzen von Schengen/Dublin mit den neusten Zahlen zu aktualisieren, diesen mit dem nicht-monetären Nutzen im Polizeibereich, insbesondere beim Schutz der Aussengrenzen vor terroristischen Bedrohungen, zu ergänzen.

Begründung: Seit der Aktualisierung des Berichts hat sich die Migrationsdynamik verändert. Der Bundesrat soll deshalb die Kosten und Nutzen von Schengen-Dublin mit den neusten Zahlen und Informationen aktualisieren. Wie der Bericht von 2013 soll auch der neue Bericht eine Analyse enthalten, welche die monetären Kosten und Einsparungen klar aufzeigt und ins Verhältnis setzt. Die Verwendung kontinuierlicher Statistiken ist anzustreben, damit Aussagen über die Entwicklungen erfolgen und Vergleiche ermöglicht werden können.

Neben der notwendigen Aktualisierung der im letzten Bericht behandelten Themen ist eine Ergänzung des Berichts in Bezug auf die nicht-monetären Vorteile von Schengen-Dublin erforderlich. So können beispielsweise unsere Sicherheitskräfte mit den anderen Staaten zusammenarbeiten und haben Zugang zu sicherheitsrelevanten Personen. Es soll aufgezeigt werden, wie der Schutz der Aussengrenzen besser funktioniert und wie terroristische Gefahren erkannt werden können.

24.3947 Mo. Fraktion RL (Sprecher: NR Schilliger). Verstärkte Grenzkontrollen aufrechterhalten

Der Bundesrat wird beauftragt, die im Zuge der UEFA-Europameisterschaft 2024 und der Olympischen Spiele in Paris eingeführten temporären Grenzkontrollen zu verlängern. Darüber hinaus soll er die Grenzkontrollen an die verschärften Massnahmen von Nachbarländern wie z.B. Deutschlands anpassen, insbesondere zur Bekämpfung illegaler Migration und grenzüberschreitender Kriminalität in der Schweiz. Bis Ende 2025 soll der Bundesrat dem Parlament zudem einen Bericht über die Wirksamkeit dieser Massnahmen vorlegen und dabei eine mögliche dauerhafte Einführung prüfen.

Begründung: Die jüngsten sicherheitspolitischen Herausforderungen im Zusammenhang mit grenzüberschreitender Kriminalität und illegaler Migration legen es nahe, die Grenzkontrollen zu verstärken. Die Schweiz muss sich an den Massnahmen der Bundesrepublik Deutschland orientieren, um dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten. Diese umfassen insbesondere die Einführung umfassenderer Personenkontrollen an allen deutschen Grenzen, die verstärkte Überwachung grenznaher Gebiete sowie die Möglichkeit, Asylsuchende an der Grenze zurückzuweisen, wenn sie bereits in einem anderen EU-Staat registriert wurden. Gleichzeitig ist es wichtig, dass Grenzkantone, die auf einen reibungslosen Grenzverkehr angewiesen sind, nicht unnötig beeinträchtigt werden, um den Pendelverkehr und den wirtschaftlichen Austausch aufrecht zu erhalten. Eine umfassende Berichterstattung und Evaluierung nach den genannten Veranstaltungen sollen als Grundlage dienen, um die Effektivität der Massnahmen zu bewerten und mögliche dauerhafte Anpassungen vorzunehmen.

24.3949 Mo. Fraktion RL (Sprecher: NR Schilliger). Verhinderung von Sekundärmigration

Der Bundesrat wird aufgefordert, die notwendigen gesetzlichen Anpassungen vorzunehmen, damit Migrantinnen und Migranten, die in der Schweiz ein Asylverfahren durchlaufen, nicht bessergestellt sind als jene, die an dem Schengen/Dublin-Aussengrenze ein Verfahren durchlaufen. Dies betrifft insbesondere die Unterbringung, den Zugang zur medizinischen Versorgung, das Grenzverfahren und die Sozialleistungen.

Begründung: Die Weichen in der Asylpolitik sind seit Jahren falsch gestellt. Das System ist am Anschlag. Das haben auch die EU-Mitgliedstaaten erkannt. Deshalb haben sie kürzlich den Asylpakt beschlossen. Die neuen europäischen Asylregeln haben auch Auswirkungen auf die Schweiz, die sich über die Verträge von Schengen und Dublin ebenfalls daranhalten muss. Der Asyl Pakt sieht erstmals Verfahren an den Schengen-Aussengrenzen vor. Migrantinnen und Migranten mit geringen Chancen auf Aufnahme sollen so an der Weiterreise gehindert und direkt aus den Grenzlagern ausgeschafft werden. Aus Sicht der Schweiz gilt es, illegale Migration zu verhindern und keine Sogwirkung zuzulassen. Es ist deshalb unabdingbar, das schweizerische Recht so anzupassen, dass Asylsuchende, die in der Schweiz ein Gesuch stellen, nicht bessergestellt werden als solche, die über die Aussengrenzen einreisen. Dies gilt nicht nur für das Verfahren; auch bei der Unterbringung, der medizinischen Versorgung und den Sozialleistungen dürfen Migrantinnen und Migranten, die in der Schweiz ein Gesuch stellen, nicht bessergestellt werden. Nur so kann verhindert werden, dass die Schweiz weiterhin Ziel illegaler Einwanderer bleibt. Wer Schutz braucht, wird ihn auch weiterhin erhalten.

6.4 Wintersession – 2. Dezember bis 20. Dezember 2024

6.4.1 Die Heuchelei von Imark und den Linken

Am Ende kann man es nennen, wie man will. Subventionen bleiben Subventionen und Industriepolitik bleibt Industriepolitik. Mit den Subventionen für die Stahlwerke sägt das Schweizer Parlament am Ast, auf dem es sitzt und seinen Wohlstand aufgebaut hat. Die Schweiz braucht gute Rahmenbedingungen und keine Industriepolitik. Unter dem tosenden Beifall der Gewerkschaften hat sich eine schamlose Koalition der Willigen unter der Führung von SVP-Nationalrat Imark durchgesetzt. (Hier geht es zum [Sessionsbericht](#)) Unter dem Deckmantel des Umweltschutzes wird eine Branche unterstützt, die unter einem Überangebot leidet. Warum gerade diesen Unternehmen unter die Arme gegriffen wird, bleibt ein Rätsel.

Klar ist aber, dass die hohen Energiepreise ein Problem sind. Hier muss die Schweiz für die Versäumnisse der letzten Jahre büßen. Die Schweiz braucht eine Stromoffensive und keinen Subventionswettlauf. Der Wohlstand und die starke Industrie der Schweiz basieren auf verfügbarer und günstiger Energie. Die Mehrheit dieses Parlaments hat in den letzten Jahren mit einer verfehlten Energiepolitik zu dieser Misere beigetragen.

Grüne und Linke verhalten sich geradezu schizophren. Einerseits unterstützen sie die Umweltverantwortungsinitiative, die im Februar zur Abstimmung kommt. Diese Initiative will den Verbrauch in der Schweiz um 70 (sic!) Prozent senken und Energie massiv verteuern. Und praktisch im gleichen Atemzug unterstützen sie die grössten Emittenten mit Millionenbeträgen. Christian Wasserfallen bediente sich der Metapher, dass sie den Patienten ins Spital prügeln, um ihn dann auf der Intensivstation wiederbeleben zu müssen. Ich nenne das heuchlerisch.

6.4.2 Vorstösse der FDP-Liberale Fraktion

24.4512 Po. Fraktion RL (Sprecher: NR Portmann). Wiederaufnahme der Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und den USA

Der Bundesrat wird beauftragt, eine vertiefte Sondierungsphase im Hinblick auf den Abschluss eines Freihandelsabkommens mit den USA einzuleiten und bei positiven Ergebnissen formelle Verhandlungen mit den USA über den Abschluss eines Freihandelsabkommens zu beginnen.

Begründung: Die USA sind mit einem jährlichen Handelsvolumen von über 100 Milliarden Franken der zweitwichtigste Handelspartner der Schweiz. Der Abschluss eines Freihandelsabkommens wäre ein wichtiger Fortschritt für unsere Wirtschaft in einem internationalen Kontext, der von zunehmenden Handelsspannungen und der Gefahr einer Fragmentierung der Weltmärkte geprägt ist.

Die vor der Pandemie eingeleiteten Vorgespräche hatten es ermöglicht, bedeutende Gemeinsamkeiten zu identifizieren. Die Wiederaufnahme dieser Verhandlungen ist Teil einer umfassenderen Strategie zur Diversifizierung unserer Handelspartnerschaften nach dem Vorbild der in letzter Zeit erfolgreich abgeschlossenen

Abkommen. Ein solches Abkommen würde insbesondere den Schweizer KMU zugutekommen, da es ihren Zugang zum US-Markt vereinfachen würde.

Bei den Verhandlungen muss darauf geachtet werden, dass die hohen Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstandards, die die Schweizer Wirtschaft auszeichnen, erhalten bleiben. Im Falle erheblicher Auswirkungen auf bestimmte Sektoren der Schweizer Wirtschaft müssen auch Begleit- oder Ausgleichsmassnahmen in Betracht gezogen werden.

24.4514 Po. Fraktion RL (Sprecher: NR Walti). Stärkung der Gemeinnützigkeit steuerbefreiter Organisationen

Der Bundesrat passt die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und Vollzugsvorschriften so an, dass juristische Personen nur noch gemäss den materiellen Voraussetzungen von Art. 56 lit. g und h DBG von der Steuerpflicht befreit werden. Dafür ist insbesondere der Umfang der gemeinnützigen Tätigkeiten im Interesse der Allgemeinheit transparent von den übrigen Aktivitäten abzugrenzen, indem steuerbefreite Organisationen

1. jährlich eine Rechnung erstellen (Erfolgsrechnung und Bilanz), aus welcher ersichtlich ist, in welchem Umfang Mittel jeweils vereinnahmt (z.B. Mitgliederbeiträge, Spenden) und verwendet wurden für (i) die der Steuerbefreiung zugrundeliegenden gemeinnützigen Tätigkeiten im Interesse der Allgemeinheit und (ii) für übrige Tätigkeiten (im Sinne einer Spartenrechnung).

2. basierend auf der Jahresrechnung jährlich eine Steuererklärung einreichen.

3. Juristische Personen und Personengesellschaften, welche gemäss Art. 76c Abs. 1 BPR offenlegungspflichtig sind und regelmässig (z.B. innert 4 Jahren mindestens zwei Mal) Beiträge von mehr als CHF 50'000 an Kampagnen leisten, können nicht steuerbefreit i.S. von Art. 56 lit. g oder h DBG sein.

Begründung: Die Frage der Steuerbefreiung gemeinnütziger Organisationen führt im Zusammenhang mit deren Engagements in politischen Kampagnen immer wieder zu emotionalen Diskussionen. Zuletzt hielt der Bundesrat fest: «Die Steuerbefreiung ist zu verneinen, wenn eine Institution politische Ziele verfolgt, nicht aber, wenn für die Erreichung eines gemeinnützigen Zweckes politische Mittel eingesetzt werden» (siehe Mo. 20.4162).

Das Bundesrecht (DBG) sieht allerdings keine Schwarz-Weiss-Lösung hinsichtlich einer Steuerbefreiung vor, sondern wählt mit der Möglichkeit einer partiellen Steuerbefreiung einen differenzierten Ansatz (Art. 56 lit. g und h DBG). Mit dem hier vorgeschlagenen Ansatz kann sichergestellt werden, dass gemeinnützige Organisationen oder solche mit Kultuszwecken partiell für ihre im Allgemeininteresse liegenden Tätigkeiten von der Steuer (auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene) befreit werden und – spiegelbildlich – auch Zuwendungen von Spenderinnen und Spendern in diesem Rahmen steuerlich abzugsfähig bleiben. Damit wird die Gemeinnützigkeit solcher Organisationen gestärkt.

24.4508 Po. Fraktion RL (Sprecher: NR Schilliger). Unterstützung der Kantone beim Wegweisungsvollzug

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu prüfen und umzusetzen, die die Kantone beim Vollzug von Wegweisungen entlasten und unterstützen. Insbesondere soll der Bundesrat:

- › Massnahmen zur besseren Koordinierung zwischen den Kantonen und dem Bund entwickeln, um Hürden wie frühe Abflugzeiten oder logistische Herausforderungen zu beseitigen.
- › Ein System etablieren, das Kantone stärker entlastet, die besonders hohe Zahlen an Rückführungen bewältigen müssen, z. B. durch Unterstützungspersonal oder zusätzliche finanzielle Mittel für operative Kosten.

Begründung: Der Vollzug von Wegweisungen stellt die Kantone vor erhebliche Herausforderungen, insbesondere in Bezug auf die Logistik und die personellen sowie finanziellen Ressourcen. Unterschiede in den Belastungen der einzelnen Kantone erschweren eine gerechte Verteilung der Aufgaben und führen zu Überlastungen in besonders stark betroffenen Regionen.

Die vorgeschlagenen Massnahmen zielen darauf ab, durch eine stärkere Koordinierung zwischen Bund und Kantonen die Effizienz im Vollzugsprozess zu erhöhen und Hindernisse wie ungünstige Abflugzeiten oder organisatorische Schwierigkeiten abzubauen. Ein gezieltes Unterstützungssystem für stark belastete Kantone

kann zudem dazu beitragen, die operative Umsetzung von Rückführungen zu erleichtern und die Belastung gleichmässiger zu verteilen.

Diese Schritte sind notwendig, um die Kantone zu entlasten und sicherzustellen, dass der Vollzug von Wegweisungen effektiv und nachhaltig durchgeführt werden kann. Sie stärken die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen und tragen zur Wahrung der Handlungsfähigkeit der Schweiz in der Migrationspolitik bei.

24.4507 Po. Fraktion RL (Sprecher: NR Wasserfallen). Verschärfung der Landesverweisung für straffällige Drittstaatsangehörige

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Grundlagen der Landesverweisung gemäss Artikel 66a und 66abis des Strafgesetzbuches (StGB) zu überarbeiten und zu ergänzen, um sicherzustellen, dass:

- › **Straffällige Drittstaatsangehörige automatisch zurückgeführt werden**, wenn sie eine schwere Straftat begangen haben oder wiederholt straffällig geworden sind, ohne dass weitere Asylprüfungen notwendig sind.
- › **Die Umsetzung der Ausschaffungsinitiative konsequent erfolgt**, indem insbesondere darauf hingewirkt wird, dass kantonale Vollzugsbehörden und Gerichte einheitlich handeln.
- › Die Anwendung der Landesverweisung stärker an das EU-Modell angelehnt wird, welches unter bestimmten Voraussetzungen eine effizientere Rückführung ermöglicht.

Begründung: Die bisherige Umsetzung der Landesverweisung gemäss StGB zeigt erhebliche Schwächen. Gerichtsurteile und unterschiedliche Handhabungen in den Kantonen erschweren die konsequente Umsetzung, obwohl die Ausschaffungsinitiative vom Volk klar angenommen wurde. Dies führt zu einer ungleichen Rechtsanwendung und schwächt das Vertrauen in die Durchsetzung des Rechtsstaats.

Eine Ergänzung und Verschärfung der Artikel 66a und 66abis StGB ist notwendig, um straffällige Drittstaatsangehörige effizient und einheitlich zurückzuführen. Die Einführung automatischer Rückführungen bei schweren Straftaten oder wiederholter Kriminalität trägt dazu bei, die Umsetzung zu beschleunigen und die Kosten für zusätzliche Asylprüfungen zu reduzieren

Durch eine Angleichung an das EU-Modell können bewährte Ansätze übernommen und die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene gestärkt werden. Dabei muss jedoch das Prinzip des **non-refoulement** gewahrt bleiben, um rechtliche und menschenrechtliche Standards einzuhalten. Eine einheitliche Umsetzung der Landesverweisung gemäss der Ausschaffungsinitiative stellt sicher, dass der Wille der Schweizer Bevölkerung respektiert wird und die Gerichte ihre Anwendung korrekt und konsequent gestalten

24.4512 Po. Fraktion RL (Sprecher: NR Portmann). Wiederaufnahme der Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und den USA

Der Bundesrat wird beauftragt, eine vertiefte Sondierungsphase im Hinblick auf den Abschluss eines Freihandelsabkommens mit den USA einzuleiten und bei positiven Ergebnissen formelle Verhandlungen mit den USA über den Abschluss eines Freihandelsabkommens zu beginnen.

Begründung: Die USA sind mit einem jährlichen Handelsvolumen von über 100 Milliarden Franken der zweitwichtigste Handelspartner der Schweiz. Der Abschluss eines Freihandelsabkommens wäre ein wichtiger Fortschritt für unsere Wirtschaft in einem internationalen Kontext, der von zunehmenden Handelsspannungen und der Gefahr einer Fragmentierung der Weltmärkte geprägt ist.

Die vor der Pandemie eingeleiteten Vorgespräche hatten es ermöglicht, bedeutende Gemeinsamkeiten zu identifizieren. Die Wiederaufnahme dieser Verhandlungen ist Teil einer umfassenderen Strategie zur Diversifizierung unserer Handelspartnerschaften nach dem Vorbild der in letzter Zeit erfolgreich abgeschlossenen Abkommen. Ein solches Abkommen würde insbesondere den Schweizer KMU zugutekommen, da es ihren Zugang zum US-Markt vereinfachen würde.

Bei den Verhandlungen muss darauf geachtet werden, dass die hohen Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstandards, die die Schweizer Wirtschaft auszeichnen, erhalten bleiben. Im Falle erheblicher Auswirkungen auf bestimmte

Sektoren der Schweizer Wirtschaft müssen auch Begleit- oder Ausgleichsmassnahmen in Betracht gezogen werden.

24.4514 Po. Fraktion RL (Sprecher: NR Walti). Stärkung der Gemeinnützigkeit steuerbefreiter Organisationen

Der Bundesrat passt die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und Vollzugsvorschriften so an, dass juristische Personen nur noch gemäss den materiellen Voraussetzungen von Art. 56 lit. g und h DBG von der Steuerpflicht befreit werden. Dafür ist insbesondere der Umfang der gemeinnützigen Tätigkeiten im Interesse der Allgemeinheit transparent von den übrigen Aktivitäten abzugrenzen, indem steuerbefreite Organisationen

1. jährlich eine Rechnung erstellen (Erfolgsrechnung und Bilanz), aus welcher ersichtlich ist, in welchem Umfang Mittel jeweils vereinnahmt (z.B. Mitgliederbeiträge, Spenden) und verwendet wurden für (i) die der Steuerbefreiung zugrundeliegenden gemeinnützigen Tätigkeiten im Interesse der Allgemeinheit und (ii) für übrige Tätigkeiten (im Sinne einer Spartenrechnung);

2. basierend auf der Jahresrechnung jährlich eine Steuererklärung einreichen.

3. Juristische Personen und Personengesellschaften, welche gemäss Art. 76c Abs. 1 BPR offenlegungspflichtig sind und regelmässig (z.B. innert 4 Jahren mindestens zwei Mal) Beiträge von mehr als CHF 50'000 an Kampagnen leisten, können nicht steuerbefreit i.S. von Art. 56 lit. g oder h DBG sein.

Begründung: Die Frage der Steuerbefreiung gemeinnütziger Organisationen führt im Zusammenhang mit deren Engagements in politischen Kampagnen immer wieder zu emotionalen Diskussionen. Zuletzt hielt der Bundesrat fest: «Die Steuerbefreiung ist zu verneinen, wenn eine Institution politische Ziele verfolgt, nicht aber, wenn für die Erreichung eines gemeinnützigen Zweckes politische Mittel eingesetzt werden» (siehe Mo. 20.4162).

Das Bundesrecht (DBG) sieht allerdings keine Schwarz-Weiss-Lösung hinsichtlich einer Steuerbefreiung vor, sondern wählt mit der Möglichkeit einer partiellen Steuerbefreiung einen differenzierten Ansatz (Art. 56 lit. g und h DBG). Mit dem hier vorgeschlagenen Ansatz kann sichergestellt werden, dass gemeinnützige Organisationen oder solche mit Kultuszwecken partiell für ihre im Allgemeininteresse liegenden Tätigkeiten von der Steuer (auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene) befreit werden und – spiegelbildlich – auch Zuwendungen von Spenderinnen und Spendern in diesem Rahmen steuerlich abzugsfähig bleiben. Damit wird die Gemeinnützigkeit solcher Organisationen gestärkt.

24.4508 Po. Fraktion RL (Sprecher: NR Schilliger). Unterstützung der Kantone beim Wegweisungsvollzug

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu prüfen und umzusetzen, die die Kantone beim Vollzug von Wegweisungen entlasten und unterstützen. Insbesondere soll der Bundesrat:

- › Massnahmen zur besseren Koordinierung zwischen den Kantonen und dem Bund entwickeln, um Hürden wie frühe Abflugzeiten oder logistische Herausforderungen zu beseitigen.
- › Ein System etablieren, das Kantone stärker entlastet, die besonders hohe Zahlen an Rückführungen bewältigen müssen, z. B. durch Unterstützungspersonal oder zusätzliche finanzielle Mittel für operative Kosten.
- ›

Begründung: Der Vollzug von Wegweisungen stellt die Kantone vor erhebliche Herausforderungen, insbesondere in Bezug auf die Logistik und die personellen sowie finanziellen Ressourcen. Unterschiede in den Belastungen der einzelnen Kantone erschweren eine gerechte Verteilung der Aufgaben und führen zu Überlastungen in besonders stark betroffenen Regionen.

Die vorgeschlagenen Massnahmen zielen darauf ab, durch eine stärkere Koordinierung zwischen Bund und Kantonen die Effizienz im Vollzugsprozess zu erhöhen und Hindernisse wie ungünstige Abflugzeiten oder organisatorische Schwierigkeiten abzubauen. Ein gezieltes Unterstützungssystem für stark belastete Kantone kann zudem dazu beitragen, die operative Umsetzung von Rückführungen zu erleichtern und die Belastung gleichmässiger zu verteilen.

Diese Schritte sind notwendig, um die Kantone zu entlasten und sicherzustellen, dass der Vollzug von Wegweisungen effektiv und nachhaltig durchgeführt werden kann. Sie stärken die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen und tragen zur Wahrung der Handlungsfähigkeit der Schweiz in der Migrationspolitik bei.

24.4507 Po. Fraktion RL (Sprecher: NR-Wasserfallen). Verschärfung der Landesverweisung für straffällige Drittstaatsangehörige

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Grundlagen der Landesverweisung gemäss Artikel 66a und 66abis des Strafgesetzbuches (StGB) zu überarbeiten und zu ergänzen, um sicherzustellen, dass:

- › **Straffällige Drittstaatsangehörige automatisch zurückgeführt werden**, wenn sie eine schwere Straftat begangen haben oder wiederholt straffällig geworden sind, ohne dass weitere Asylprüfungen notwendig sind.
- › **Die Umsetzung der Ausschaffungsinitiative konsequent erfolgt**, indem insbesondere darauf hingewirkt wird, dass kantonale Vollzugsbehörden und Gerichte einheitlich handeln.
- › Die Anwendung der Landesverweisung stärker an das EU-Modell angelehnt wird, welches unter bestimmten Voraussetzungen eine effizientere Rückführung ermöglicht.

Begründung: Die bisherige Umsetzung der Landesverweisung gemäss StGB zeigt erhebliche Schwächen. Gerichtsurteile und unterschiedliche Handhabungen in den Kantonen erschweren die konsequente Umsetzung, obwohl die Ausschaffungsinitiative vom Volk klar angenommen wurde. Dies führt zu einer ungleichen Rechtsanwendung und schwächt das Vertrauen in die Durchsetzung des Rechtsstaats.

Eine Ergänzung und Verschärfung der Artikel 66a und 66abis StGB ist notwendig, um straffällige Drittstaatsangehörige effizient und einheitlich zurückzuführen. Die Einführung automatischer Rückführungen bei schweren Straftaten oder wiederholter Kriminalität trägt dazu bei, die Umsetzung zu beschleunigen und die Kosten für zusätzliche Asylprüfungen zu reduzieren

Durch eine Angleichung an das EU-Modell können bewährte Ansätze übernommen und die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene gestärkt werden. Dabei muss jedoch das Prinzip des **non-refoulement** gewahrt bleiben, um rechtliche und menschenrechtliche Standards einzuhalten. Eine einheitliche Umsetzung der Landesverweisung gemäss der Ausschaffungsinitiative stellt sicher, dass der Wille der Schweizer Bevölkerung respektiert wird und die Gerichte ihre Anwendung korrekt und konsequent gestalten.

7 Nahestehende Organisationen

7.1 FDP.Die Liberalen Frauen Schweiz

Susanne Vincenz-Stauffacher, Präsidentin FDP.Die Liberalen Frauen Schweiz und Flavia Aebl, Geschäftsführerin FDP.Die Liberalen Frauen Schweiz

Das politische Jahr 2024 war geprägt von wichtigen Volks-Abstimmungen, welche für die Gleichstellung eigentliche Weichenstellungen waren bzw. hätten sein können. Denn die Renteninitiative der Jungfreisinnigen, welche für die Stabilisierung der AHV eine nachhaltige Lösung bieten würde, wurde im März 2024 an der Urne abgelehnt. Dass gleichzeitig eine 13. AHV-Rente eingeführt wurde, ist angesichts der finanziellen Situation der AHV einerseits und des Staatshaushaltes andererseits nachgerade grotesk. Aber es kam noch «dicker»: Im September 2024 hat das Volk die BVG-Reform, welche in jahrelanger Arbeit gezimmert wurde, verworfen. Dies ist für die Frauen besonders bitter. Endlich wäre Teilzeitarbeit besser versichert gewesen und hätte damit insbesondere Frauen – Sie machen immer noch den Grossteil der Teilzeitbeschäftigen aus – ermöglicht, eigenständiger für ihre Altersvorsorge aufzukommen. Wir haben uns in diesem Abstimmungskampf sehr engagiert – zusammen mit der FDP Schweiz. In einer gemeinsamen Aktion im Rahmen der Herbstsession der eidgenössischen Räte haben wir unter dem Motto «Lücken in der Gleichstellung füllen – Frauen stärken» auf die nach wie vor vorhandenen Defizite hingewiesen.

DAS Highlight und ein eigentlicher Meilenstein war dann aber das JA des Nationalrats zur Individualbesteuerung, indem die Mehrheit des Rates einen indirekten Gegenvorschlag des Bundesrats zu unserer Volksinitiative verabschiedet hat, welcher unsere Anliegen angemessen aufnimmt. Besonders gefreut hat uns, dass zahlreiche Frauen und Wegbegleiterinnen unserer Einladung ins Bundeshaus gefolgt sind und sozusagen live bei der Debatte mit dabei waren. Es war seit der Ankündigung der Initiative anlässlich unseres Herbstanlasses 2020 in St.Gallen ein langer, manchmal auch sehr steiler Weg bis dahin. Und bei allem Stolz und aller Freude für diesen zweiten Erfolg nach der Einreichung der Initiative: Wir wissen natürlich, dass noch ein beachtliches Wegstück vor uns liegt. Aber wir werden gestärkt und unbirrt weitergehen.

7.1.1 Generalversammlung

Die jährliche Generalversammlung hat uns 8. Juni 2024 nach Wil/SG geführt. Diese stand nach einem Grusswort des ortsansässigen freisinnigen Stadtrats Jigme Shitsetsang insbesondere auch im Zeichen der Verabschiedung eines langjährigen und sehr geschätzten Vorstandsmitglieds und der Verstärkung der Geschäftsleitung mit zwei neuen Mitgliedern. Sibylla Stoffel-Hahn wurde von der Präsidentin geehrt und verabschiedet. In der Folge hat die Versammlung Nationalrätin Bettina Balmer einerseits und Merve Zejnula, Co-Präsidentin der FDP Frauen Solothurn, andererseits einstimmig in die Geschäftsleitung gewählt. Die Motivation und ihre Freue und Lust, in unserem bürgerlichen Frauennetzwerk engagiert mitzuarbeiten, war in den beiden Vorstellungsstatements regelrecht greifbar – ein wertvoller Gewinn für die Geschäftsleitung.

Die Gastgeberinnen – die FDP Frauen St.Gallen in Zusammenarbeit mit unserer Revisorin Cornelia Kunz – ermöglichten uns die Nutzung eines ganz speziellen Durchführungsorts: Ein stimmungsvoller Kinosaal des Cinwil. Die eher trockenen Slides einer Generalversammlung machen sich auf einer Kinoleinwand gleich ganz anders. Und auch unsere Bundesrätin Karin Keller-Sutter war zumindest digital mit von der Partie. Trotz Durchführung der Generalsversammlung in ihrem Heimatstädtchen Wil erlaubte es ihre dicht gedrängte Agenda leider nicht, persönlich teilzunehmen. Umso mehr hat uns gefreut, dass sie sich via Kinoleinwand in einer Videobotschaft an uns gewandt hat. Sie ermunterte unter anderem die Mitglieder, sich die Freude an der Politik nicht durch Kritik daran verderben zu lassen, wie Frauen sein oder politisieren sollen.

Das anschliessende Mittagessen gab Gelegenheit zum ungezwungenen Austausch zwischen FDP-Frauen aus der ganzen Schweiz. In der Folge hat uns Stadtratskandidatin Cornelia Kunz mit einer kurzeiligen Führung ihre Stadt und deren Geschichte nähergebracht. Kurze Zeit darauf wurde aus der Kandidatin die neue Stadträtin von Wil.

7.1.2 Wahlen

Mit riesiger Freude und grossem Stolz durften wir am 2. Dezember 2024 die Wahl unserer Nationalrätin Maja Riniker zur Nationalratspräsidentin und damit zur höchsten Schweizerin mitverfolgen. Nur wenige Tage später, am 11. Dezember 2024, wurde unsere Bundesrätin Karin Keller-Sutter zur Bundespräsidentin gewählt. Ein Hoch auf unsere beiden FDP-Frauen, welche das politische Jahr 2025 auf ihre je eigene Art prägen werden! Die ausführliche Würdigung erfolgt im Kreis der FDP-Frauen anlässlich der GV 2024.

7.1.3 Geschäftsstelle

Nachdem wir unsere Geschäftsführerin Ursina Flütsch nach erfolgreichem Abschluss ihres Masterstudiums wie geplant verabschieden mussten, trat mit Flavia Aebli eine engagierte und vor allem auch sehr motivierte Mitarbeiterin der Geschäftsstelle der FDP Schweiz die Nachfolge an. Dieser Wechsel in der Geschäftsführung führte auch zu einem Wechsel des Sitzes der Geschäftsstelle, von St.Gallen nach Bern, neu eingebettet ins Generalsekretariat der FDP Schweiz. Dies war mit vielen wertvollen Synergien verbunden und ich danke an dieser Stelle der FDP Schweiz herzlich für die «Gastfreundschaft». Leider war die Zusammenarbeit überschattet von krankheitsbedingten Ausfällen unserer neuen Geschäftsführerin, was schliesslich zu einer schrittweisen Reduktion des Beschäftigungsgrads und schlussendlich zu einer einvernehmlichen Beendigung der Zusammenarbeit geführt hat. Wir danken Flavia Aebli für ihre Ideen, ihren Einsatz und ihre Kreativität und wünschen ihr für ihre weitere Zukunft nur das Beste.

7.1.4 Dank

Ich danke meinen Kolleginnen aus der Geschäftsleitung von Herzen für die jederzeit ausgesprochen angenehme und freundschaftliche Zusammenarbeit. Es ist ein Privileg, mit diesen Frauen gemeinsam unser Netzwerk der FDP-Frauen gestalten und führen zu dürfen. Ein besonderer Dank geht auch an unsere Parteipräsidentinnenkonferenz, in welcher die Präsidentinnen unserer kantonalen Sektionen zusammenkommen. Es ist nicht selbstverständlich, dass sie sich neben dem Engagement in ihrem jeweiligen Kanton auch national einbringen. Herzlichen Dank allseits – und auf ein erfolgreiches FDP-Frauen-Jahr 2025!

7.2 FDP.Die Liberalen Service Public

Simone Richner, Präsident FDP.Die Liberalen Service Public

Liebe Mitglieder und Freunde der FDP.Die Liberalen Service Public

Das Jahr 2024 war ein spannendes Jahr, in welchem es auch im Vorstand und Präsidium zu einigen Veränderungen kam.

7.2.1 Monatliche Netzwerk-Lunches

Unsere monatlichen Netzwerk-Lunches in Bern haben sich als feste Grösse etabliert. Besonders erfreulich war die Teilnahme von National- und Ständeräten, die den Austausch und die Diskussionen bereichert haben.

7.2.2 Generalversammlung 2023 im Restaurant Schöngrün

Unsere Generalversammlung 2023 im Restaurant Schöngrün war ein voller Erfolg. Die rege Teilnahme und die konstruktiven Diskussionen haben gezeigt, dass unser Verein lebt und sich weiterentwickelt.

7.2.3 Fraktionsapéro: Die Ukraine, Gaza, die Völkerwanderung, Putin und Trump: wie stark sind unsere FDP-Werte bedroht? Wie stark sind unsere FDP-Werte bedroht?

Über diesen Anlass haben wir uns besonders gefreut, das Fraktionsapéro am 10. September 2024 im exklusiven Clé de Berne. Nebst der herrlichen Aussicht und dem exquisitem Apéro durften wir dem Referat von Peter Regli, ehemaliger Direktor des Schweizer Nachrichtendienstes zuhören. Als überzeugter Freisinniger gab er uns tiefgreifende Einblicke in Fragen der nationalen und internationalen Sicherheit. Angeregt durch die spannenden Informationen erfolgten spannende Gespräche beim Apéro mit zahlreichen Fraktionsmitgliedern.

7.2.4 Besuch von Bundesrätin Karin Keller-Sutter April 2024 verschoben auf Oktober 2024

Mit grosser Vorfreude erwarteten wir den angekündigten Besuch von Bundesrätin Karin Keller-Sutter im April, welcher leider kurzfristig aufgrund von Krankheit abgesagt werden musste. Es konnte jedoch ein Ersatztermin am 14. Oktober 2024 im Bernerhof mit gemeinsamem Apéro gefunden werden. Die exklusive Chance des lockeren Austausches mit unserer Bundesrätin wurde rege genutzt.

7.2.5 Teilnahmen an verschiedenen Veranstaltungen

Wir haben auch am Fraktionsausflug der FDP Schweiz am 5. Juni 2024 teil und besuchten die Holcim Schweiz AG in Écublens. Dort hatten wir die Gelegenheit, das Zementwerk anzuschauen. Im Anschluss folgte ein feiner Apéro, bevor wir nach Yverdon-les-Bains zum Abendessen weiterfuhren und den Anlass ausklingen liessen.

7.2.6 Vorstand und Konferenzen

Als Präsident habe ich regelmässig an den Vorstandssitzungen der FDP Schweiz sowie an den Parteipräsidentenkonferenzen und Delegiertenversammlungen teilgenommen. Diese Treffen sind unerlässlich für die Koordination und strategische Ausrichtung unserer Partei.

7.2.7 Ausblick auf Ende 2024 und aufs Jahr 2025

Anfang November findet stets unsere Generalversammlung statt. In diesem Jahr wechselt nicht nur das Präsidium, auch zahlreiche Wechsel im Vorstand erfolgen. Wir sehen dies als Chance, frischen Wind und Ideen in den Vorstand zu bringen. Dies wollen wir im Jahr 2025 unter anderem auch für neue Veranstaltungen einsetzen.

Den erfolgreichen Netzwerklunch wollen wir beibehalten. Weitere Veranstaltungen wird der Vorstand nach der Wahl in Angriff nehmen. Auch das Fraktionsapéro soll im Jahr 2025 wieder stattfinden, dem wird sich der Vorstand nach der GV annehmen.

Wir danken Ihnen für Ihre aktive Teilnahme und Ihr Engagement im vergangenen Jahr und freuen uns auf ein weiteres erfolgreiches Jahr 2025!

7.3 FDP International

Helen Freiermuth, Präsidentin FDP.Die Liberalen International

Nach dem intensiven Wahljahr 2023 beschränkten wir unsere Aktivitäten 2024 auf die bewährten Veranstaltungen. So führten wir erneut nach den Sessionen digitale Sessions-Rückblicke durch. Wir erachten es als Privileg, jeweils aus erster Hand Informationen zu erhalten von Parlamentariern, die wiederum den direkten Kontakt zu unseren Mitgliedern und den engagierten Austausch schätzen.

Als diesjährigen Gast in unserer Reihe «FDP-International im Gespräch mit ...» konnten wir unseren ehemaligen Präsidenten und profunden Kenner der Verhandlungen zwischen der Schweiz und der EU gewinnen, François Baur, Vertreter von Economiesuisse in Brüssel. Seine Präsentation und Erläuterungen erlaubten einen tiefen Einblick in die verschiedenen Aspekte der angestrebten Vereinbarungen.

Physische Treffen unserer Mitglieder sind schwierig, da sie in über 40 Ländern auf allen Kontinenten leben. Dennoch fand auch 2024 ein Neujahrs-Dinner in Zürich statt, wozu auch Vertreter der FDP Zürich herzlich eingeladen waren. Solche Gelegenheiten tragen zur grösseren Sichtbarkeit der FDP International bei, die immer noch nicht überall gegeben ist.

Ebenfalls etabliert haben sich die monatlichen After-work-Treffen LibDrinks in Zürich zum Austausch unter Gleichgesinnten.

7.3.1 Engagement bei der Auslandschweizerorganisation ASO

Eine der Kernaufgaben der FDP International ist die Suche nach liberalen Lösungen, um das Leben für unsere Landsleute im Ausland einfacher zu gestalten und Hürden abzubauen. Dabei arbeiten wir eng mit der Auslandschweizer-Organisation ASO zusammen. Unser Vorstandsmitglied NR Laurent Wehrli ist zugleich Vizepräsident der ASO, während ich selbst auch im 11-köpfigen ASO-Vorstand mitarbeite. Rund ein Dutzend der gewählten Delegierten im Auslandschweizerrat ASR sind Mitglied der FDP International. Ein enger Austausch und Synergien sind somit gegeben, die Zusammenarbeit ist gut und von Vertrauen geprägt.

Ein Fixpunkt im Kalender der FDP International ist entsprechend die Teilnahme am Auslandschweizerkongress der ASO, diesmal in Luzern, wo wir auch mit einem Informationsstand präsent waren. Es war der 100. Kongress der ASO mit einem attraktiven Jubiläumsprogramm. Wie jedes Jahr organisierten wir für interessierte ASR-Delegierte, die Mitglieder der FDP International und lokale Behördenvertreter der FDP ein Nachessen, das sehr gut besucht wurde. Budgetkürzungen zwingen die ASO dazu, das Konzept der Ratssitzungen und Kongresse zu überdenken. Eine Konsequenz ist, dass der Kongress nicht mehr jährlich, sondern nur noch alle vier Jahre ausgetragen wird.

7.3.2 Vorstand

Durch die Umstellung des Vereinsjahrs von Juli zu Juni auf das Kalenderjahr verlängerte sich die Legislatur für den bisher gewählten Vorstand um 6 Monate. Per Ende Jahr traten zwei langjährige Vorstandsmitglieder zurück. Mit zwei jungen Vertretern aus Asien konnten wir jedoch unser Gremium vielversprechend ergänzen. Der Vorstand trifft sich alle zwei Monate zu Sitzungen, um Ideen auszutauschen und die laufenden Aufgaben zu koordinieren. Dazwischen findet ein reger Austausch in diversen WhatsApp-Gruppen statt. Gerade als international tätige Organisation sind wir sehr auf diese Kanäle angewiesen.

7.3.3 Ausblick auf das nächste Jahr

Die FDP International wird die bewährten Veranstaltungen auch im nächsten Jahr wieder durchführen. Mit Informationen zu den Abstimmungen kommen wir auch unserem Auftrag nach, unsere Mitglieder, zu den politischen Themen, und den Positionen der FDP dazu, auf dem Laufenden zu halten.

Wir wollen profitieren von der Tatsache, dass mittlerweile drei Vorstandsmitglieder in Asien leben (Thailand, Singapur und Taiwan). Entsprechend möchten wir vor allem internationale Themen aus dieser Weltgegend aufgreifen und in unseren Freisinn-Artikeln vorstellen.

Mitgliedergewinnung ist eine Daueraufgabe. Wir werden dazu eine Kampagne lancieren, Details sind noch festzulegen.

7.4 Jungfreisinnige Schweiz

Jonas Lüthy, Präsident Jungfreisinnige Schweiz und Eleah Paetsch, Generalsekretärin Jungfreisinnige Schweiz

Entgegen der über unsere Generation verbreiteten These, sind wir Jungfreisinnige Verfechter des Leistungsprinzips: Wir sind bereit zu leisten, zu gestalten und zu verändern. Dafür engagieren wir uns national, kantonal und kommunal, um dem vorherrschenden Narrativ der linken Jugend entgegenzutreten.

Dank unseren pointierten Forderungen konnten wir uns in der nationalen Debatte Gehör verschaffen und aktiv Themen lancieren. So forderten wir dieses Jahr beispielsweise die Abschaffung des 1. Mai als Feiertag oder das Streichen der Subventionen für Jungparteien und Gewerkschaften. Zudem setzten wir klare Kante in der derzeit kontrovers geführten Debatte um Antisemitismus, indem wir als erste Jungpartei die Antisemitismus-Definition der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) anerkannt haben.

Derzeit sind wir mitten in den Vorbereitungen zur Bekämpfung der schädlichen JUSO-Initiative zur Besteuerung von Nachlässen über CHF 50 Mio. Bei einer drohenden Abwanderung von guten Steuerzahlern müsste der

Mittelstand stärker zur Kasse gebeten werden. Dies widerspricht einer generationengerechten Ausrichtung der Schweizer Staatsfinanzen. Diese Initiative schadet dem Wirtschafts- und Finanzplatz nachhaltig und muss daher so schnell wie möglich klar abgelehnt werden.

In der heutigen Politik- und Medienlandschaft gehören, nebst klaren Forderungen, Grossprojekte zu den effektivsten Mitteln, um die eigenen Anliegen in die Debatte einzubringen. Wir Jungfreisinnige haben unsere Initiativ- und Referendumsfähigkeit auf nationaler und kantonaler Ebene bewiesen. Anfang 2024 ist mit der Abstimmung zur Renteninitiative unser letztes Grossprojekt zu Ende gegangen. Mithilfe einer multimedialen Kampagne haben wir die eminent wichtige Debatte um die Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit unserer Sozialwerke angestoßen. Dennoch zeigte sich die Schweiz leider einmal mehr reformunfähig. Fakt ist: Die Interessen der kommenden Generationen sind unvertreten und haben infolgedessen kein Gewicht. Unser Kampfgeist bleibt aber unberührt, wir ruhen uns nicht aus – ganz im Gegenteil. Unser Kampfgeist bleibt aber unberührt, weiter geht's!

8 Anhang – Annexe

8.1 Vernehmlassungsantworten / Réponses aux consultations

Die Stellungnahmen im Wortlaut können beim Generalsekretariat bestellt oder via Internet <https://www.fdp.ch/aktuell/vernehmlassungen> / <http://www.plr.ch/actualites/consultations/> abgerufen werden
E-Mail: info@fdp.ch

8.2 Vorstand per 31. Dezember 2024 – Comité directeur au 31 décembre 2024

Präsident / Président

Burkart	Thierry	SR (AG)
---------	---------	---------

Vizepräsidenten / Vice-présidents

Caroni	Andrea	SR (AR)
Aellen	Cyril	CN (GE)
Bettschart-Narbel	Florence	(VD)
Gianella	Alessandra	(TI)
Silberschmidt	Andri	NR (ZH)

Vorstand / Comité directeur

Projer	Jonas	Generalsekretär
Cottier	Damien	conseiller national (NE) : ex-off président du groupe parlementaire
Schneeberger	Daniela	NR (BL): ex-off Vizepräsidentin der Faktion
Wicki	Hans	SR (NW): ex-off Vizepräsident der Fraktion
Richner	Simone	ex-off Präsident FDP Service Public
Vincenz-Stauffacher	Susanne	NR (SG): ex-off Präsidentin FDP.Die Liberalen Frauen
Lüthy	Jonas	ex-off Präsident Jungfreisinnige
Nünlist	Stefan	ex-off
Farinelli	Alex	consigliere nazionale (TI), assessore

8.3 Fraktionsvorstand per 31. Dezember 2023 – Comité du Groupe au 31 décembre 2023

Mitglieder mit Stimmrecht

Fraktionspräsident / Président du Groupe

Cottier	Damien	conseiller national (NE)
---------	--------	--------------------------

Vizepräsidenten / Vice-présidents

Schneeberger	Daniela	Nationalrätin (BL)
Wicki	Hans	Ständerat (NW)

Zusätzliche Mitglieder ad functionem / Membres additionnels ad functionem

Burkart	Thierry	Ständerat (AG), Parteipräsident
Caroni	Andrea	Ständerat (AR), Vizepräsident Partei
Aellen	Cyril	conseiller national (GE), vice-président du parti
Silberschmidt	Andri	Nationalrat (ZH), Vizepräsident Partei

Gewählte Mitglieder / Membres élus

De Montmollin	Simone	conseillère nationale (GE), membre élue
Von Falkenstein	Patricia	Nationalrätin LDP (BS), gewähltes Mitglied

Mitglieder ohne Stimmrecht

Bundesräte / Conseillers fédéraux

Cassis	Ignazio
Keller-Sutter	Karin

Partei ex.off / Parti ex.off

Bonvin	Arnaud	chef de la communication (depuis novembre 2020)
Projer	Jonas	Generalsekretär (seit Juli 2024)
Steiner	Christian	Fraktionssekretär (seit Oktober 2022)

8.4 Kontakte – Contacts

Generalsekretär FDP.Die Liberalen / Secrétaire général du PLR.Les Libéraux-Radicaux

Jonas Projer
Neuengasse 20, Postfach, 3001 Bern
projer@fdp.ch – Tel. 031 320 35 35
www.fdp.ch

Präsidentin FDP.Die Liberalen Frauen / Présidente du PLR Femmes Suisse

Susanne Vincenz-Stauffacher
Neuengasse 20, Postfach, 3001 Bern
info@fdp-frauen.ch

www.fdp-frauen.ch

Präsident FDP Service Public / Président du PLR Service Public

Simone Richner

FDP Service Public, 3000 Bern

vorstand@fdp-servicepublic.ch

www.fdp-servicepublic.ch

Präsidentin FDP.Die Liberalen International / Présidente du PLR International

Helen Freiermuth

Neuengasse 20, Postfach, 3001 Bern

freiermuth@fdp-international.com

Präsident Jungfreisinnige / Président des jeunes libéraux-radicaux

Jonas Lüthy

Neuengasse 20, Postfach, 3001 Bern

www.jungfreisinnige.ch